

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

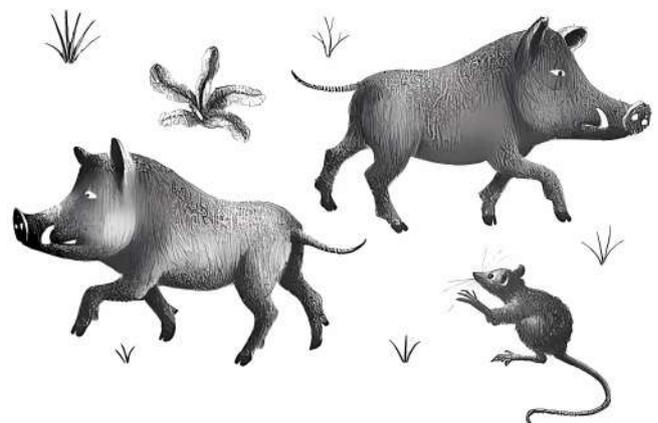
Ririro

## Der Drache meines Vaters: Mein Vater trifft ein Rhinoceros (6/10)

Mein Vater fand bald eine Spur, die von der Lichtung wegführte. Alle möglichen Tiere konnten ihn benutzen, aber er beschloss, der Spur zu folgen, egal wer ihm begegnete, denn sie könnte zu dem Drachen führen. Er hielt vorne und hinten scharf Ausschau und ging weiter. Gerade als er sich in Sicherheit wähnte, ging er um eine Kurve, direkt hinter den beiden Wildschweinen. Eines von ihnen sagte zu dem anderen: "Wusstest du, dass die Schildkröte dachte, sie hätten gestern Abend gesehen, wie der Affe seine kranke Großmutter zum Arzt trug? Aber die Großmutter vom Affen ist schon vor einer Woche gestorben, also müssen sie etwas anderes gesehen haben. Ich frage mich, was es war."

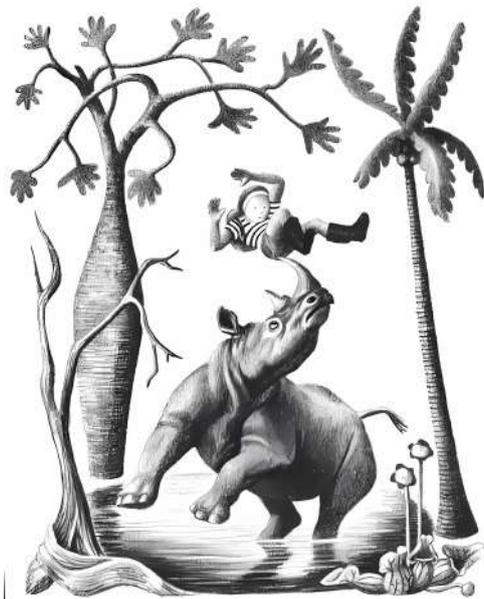
"Ich habe dir gesagt, dass eine Invasion im Gange ist", sagte das andere Wildschwein, "und ich werde herausfinden, was es ist. Ich kann Invasionen einfach nicht ausstehen."

"Mich auch", sagte eine winzig kleine Stimme. "Ich meine, ich auch nicht", und mein Vater wusste, dass die Maus auch da war.



"Gut", sagte das erste Wildschwein, "du durchsuchst den Weg in diese Richtung zum Drachen. Ich werde den anderen Weg durch die große Lichtung zurückgehen, und wir schicken Maus, um den Ozeanfelsen zu beobachten, falls die Invasion beschließen sollte, gehen zu wollen, bevor wir sie finden."

Mein Vater versteckte sich gerade noch rechtzeitig hinter einem Mahagonibaum, und das erste Wildschwein lief direkt an ihm vorbei. Mein Vater wartete darauf, dass das andere Wildschwein ihm einen Vorsprung verschaffte, aber er wartete nicht sehr lange, denn er wusste, dass das erste Wildschwein noch misstrauischer werden würde, wenn es die Tiger auf der Lichtung Kaugummi kauen sah.



Bald kreuzte der Weg einen kleinen Bach, und mein Vater, der inzwischen sehr durstig war, hielt an, um einen Schluck Wasser zu nehmen. Er hatte noch seine Gummistiefel an und watete in eine kleine Pfütze und bückte sich, als ihn etwas ziemlich Scharfes am Hosenboden packte und kräftig schüttelte.

"Weißt du nicht, dass das mein privates Heulbecken ist?", sagte eine tiefe, wütende Stimme.

Mein Vater konnte nicht sehen, wer sprach, weil er direkt über dem Pool in der Luft hing, aber er sagte: "Oh, nein, das tut mir so leid. Ich wusste nicht, dass jeder ein privates Trauerbecken hat."

"Das tut nicht jeder", sagte die wütende Stimme, "aber ich schon, denn ich habe so viel zu weinen, und ich ertränke jeden, den ich antreffe, in meinem Trauertümpel." Damit warf das Tier meinen Vater über dem Wasser auf und ab.

"Was ist es, worüber du so viel weinst?", fragte mein Vater, der versuchte, zu Atem zu kommen, und überlegte, was er alles in seinem Rucksack hatte.

"Oh, ich habe viele Dinge, über die ich weinen kann, aber das Wichtigste ist die Farbe meines Stoßzahns." Mein Vater drehte sich nach allen Seiten und versuchte, den Stoßzahn zu sehen, aber er saß auf dem Hosenboden, wo er ihn unmöglich sehen konnte. "Als ich ein junges Nashorn war, war mein Stoßzahn perlweiß", sagte das Tier (und da wusste mein Vater, dass er am Hosenboden am Stoßzahn eines Nashorns hing!), "aber in meinem Alter ist er hässlich gelbgrau geworden, und ich finde ihn sehr hässlich. Siehst du, alles andere an mir ist hässlich, aber als ich noch einen schönen Stoßzahn hatte, habe ich mir über den Rest nicht so viele Gedanken gemacht. Jetzt, wo auch mein Stoßzahn hässlich ist, kann ich nachts nicht schlafen, wenn ich nur daran denke, wie hässlich ich bin, weine ich die ganze Zeit. Aber warum sollte ich dir diese Dinge erzählen? Ich habe dich dabei erwischt, wie du meinen Pool benutzt hast, und jetzt werde ich dich ertränken."

"Oh, warte einen Moment, Nashorn", sagte mein Vater.

"Ich habe ein paar Dinge, die deinen Stoßzahn wieder weiß und schön machen werden. Lass mich einfach runter und ich gebe sie dir."

Das Rhinoceros sagte: "Wirklich? Ich kann es kaum glauben! Ich bin ja so aufgeregt!" Es setzte meinen Vater ab und tanzte im Kreis herum, während mein Vater die Tube Zahnpasta und die Zahnbürste herausholte.

"Jetzt", sagte mein Vater, "komm bitte mit deinem Stoßzahn etwas näher, und ich zeige dir, wie du anfangen kannst." Mein Vater machte die Bürste im Becken nass, drückte einen Klecks Zahnpasta darauf und schrubbte ganz fest an einer kleinen Stelle. Dann sagte er dem Nashorn, es solle es abwaschen, und als das Becken wieder ruhig war, sagte er dem Nashorn, es solle ins Wasser schauen und sehen, wie weiß der kleine Fleck war. Im schwachen Licht des Dschungels war es schwer zu erkennen, aber der Fleck leuchtete perlweiß. Das Nashorn war so erfreut, dass es sich die Zahnbürste schnappte und heftig zu schrubben begann, sodass es meinen Vater ganz vergaß.

In diesem Moment hörte mein Vater Hufschritte und sprang hinter das Nashorn. Es war das Wildschwein, das von der großen Lichtung zurückkam, wo die Tiger Kaugummi kauten. Das Wildschwein schaute auf das Nashorn, auf die Zahnbürste und auf die Tube Zahnpasta, und dann kratzte es sich an einem Baum am Ohr. "Sag mir,



Nashorn, woher hast du diese feine Tube Zahnpasta und diese Zahnbürste?"

"Zu viel zu tun", sagte das Nashorn und bürstete weiter, so gut es konnte.

Das Wildschwein schnaubte wütend und trottete den Pfad hinunter in Richtung des Drachens, wobei es vor sich hin murmelte: "Sehr verdächtig - die Tiger sind zu sehr mit Kaugummikauen beschäftigt, das Nashorn ist zu sehr mit dem Putzen seiner Stoßzähne beschäftigt - ich muss diese Invasion in den Griff bekommen. Ich mag es kein bisschen, kein bisschen! Es bringt alle furchtbar durcheinander - ich frage mich, was es hier überhaupt zu suchen hat."